

Kragkuppelbauten. Untersuchung eines alpinen Gebäudetypus im Grenzgebiet Puschlav und Veltlin

Projekt:

Archäologischer Dienst Graubünden

Universität Zürich, Institut für Archäologie – Fachbereich Prähistorische Archäologie

Masterarbeit Yolanda Alther

Die Interpretation archäologisch interessierender Gebäudegrundrisse beinhaltet neben der Frage der Funktion der Bauten, vor allem die Frage nach der Form und der materiellen Struktur des Aufbaus über diesen Grundmauern. Ein geeignetes Modell zur Erweiterung des Interpretationsspektrums findet sich in der Beobachtung rezenter Baustrukturen, wie sie im Puschlav und Veltlin noch angetroffen werden. Es handelt sich dabei um Kragkuppelbauten, in der Regel aus unbearbeitetem Stein, welche in der Technik der Überkragung ohne Bindemittel aufgeführt wurden. Der hohe Bestand solcher Bauten im Graubündner Südtal, dem Puschlav und im angrenzenden mittleren Veltlin, Valtellina di Tirano, vermittelt eine geeignete Ausgangslage zur Beobachtung von Technik und Funktion dieser Gebäudekonstruktion. Die Kragbauten standen noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts vielerorts in Verwendung, so dass teilweise das Wissen über Standorte und Gebrauch in der lokalen, älteren Bevölkerung noch vorhanden ist.

Es liegen bislang weder eine spezifisch methodische Erhebung noch zusammenfassende Erkenntnisse über die Kragkuppelbauten im Untersuchungsgebiet vor. Insbesondere auf der italienischen Seite ist der Kenntnisstand über Verbreitung und Funktion der Kragbauten unzureichend. Die Bauten werden heute vor allem in ihrer ehemaligen Funktion als Milch und Vorratsraum wahrgenommen, über ihre übrigen Bestimmungen, wie beispielsweise, diejenige als temporäre Wohnstätte, ist weitaus weniger bekannt. Die Untersuchung beschränkt sich – vergleicht man das Auftreten von Kragkuppelbauten mit dem Vorkommen im europäischen Kontext – auf ein sehr eng gefasstes Gebiet. Damit ist eine detaillierte Aufnahme der Kragbauten im Feld möglich. Die Bauten sollen in den jeweiligen Gemeinden nach ihrer Gebäudeform, in Bezug auf ihre Umgebung sowie nach ihrer Raumform typologisch erfasst und auf ihre Funktion hin untersucht werden, aus archäologischer Sicht stellt sich einerseits die Frage des Alters dieser Bautechnik im untersuchten Gebiet, andererseits die Frage der Kontinuität der Bauweise, um damit zu einer Interpretationsmöglichkeit archäologischer Befunde zu gelangen.

Link:

Institut für Archäologie – Fachbereich Prähistorische Archäologie

<http://www.archaeologie.uzh.ch/de/prehist/forschung/abschlussarbeiten.html>

Kontakt: Yolanda Alther, yolanda.alther@adg.gr.ch

Poschiavo, Alp Valüglia

